

K-Post

April - Ausgabe 12

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser

Wieder rechtzeitig wird die K-Post in Ihrem Briefkasten eintreffen. Wir sind dankbar, dass Heinz weiter auf dem Weg der Besserung ist. Wie er selber meint, ist Kunstschach für ihn ein Elixier, das ihm Kraft gibt, das er zum Gesundwerden braucht. Die zahlreichen Genesungswünsche haben ihn sehr gefreut und er dankt herzlich dafür.

Nach meinen Erfahrungen mit den beiden neuen Problemen meine ich:
Nr. 261 Achtung: Verführung!
Nr. 262 Achtung, Achtung: Löserschreck!

Die Kommentare zu den Februaufgaben (S.4) tönen fast durchwegs begeistert. Das Turmkreuz in Nr. 257 entlockte Vielen treffende Worte und gipfelt im herrlichen Vers unseres Schachpoeten Reiner Schümperli. Im Weiteren sind wir erfreut, dass die Kommentare zahlenmässig und inhaltlich – nicht zuletzt wegen der beiden neuen Löser aus dem Tessin – zugenommen und gewonnen haben.

Den beiden Jubilaren Josef Kupper und Rolf Notter unsere herzlichen Glückwünsche (S.5f).

Zur Plauderei für Einsteiger (S.8) rate ich den Selbstmattspezialisten unter Ihnen, die 3 Aufgaben S. 8 mit den eindrücklichen thematischen Verführungen zu lösen. Den Selbstmatt-Anfängern oder –Ungeübten aber empfehle ich, sich die von Heinz interessant kommentierten Zweizüger zeigen zu lassen. (bw)

Verantwortliche Redaktion

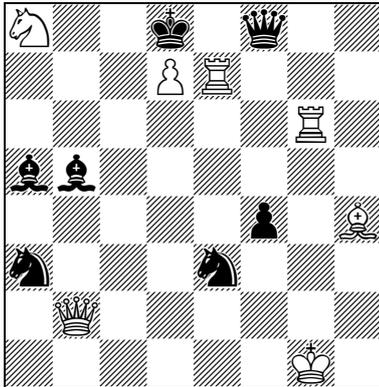
Heinz Gfeller, Burgackerweg 5a, 3047 Bremgarten (heinz.gfeller1@bluewin.ch) &
Beat Wernly (bewernly@hotmail.com)

Einsendungen bitte **bis zum 5.** des folgenden Monats **an Beat Wernly**

Einzahlungen / Abonnemente / Adresswesen

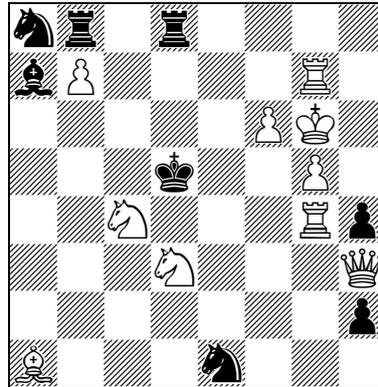
K-Post	Beat Wernly, Pelikanweg 11, CH 3074 Muri
Preis /Jahr	CHF 25.-
Bank	BEKB – Konto: 30-106-9
Konto	42 4.038.751.03

Aufgabe Nr. 261
G. Mossiaschwili
Strate Gems 2005
1. Preis



Matt in 2 Zügen **V**

Aufgabe Nr. 262
O. Jetzer
Berner Tagblatt
1978 (Korrekturfassung)



Matt in 4 Zügen

Kontrollstellungen

Nr. 261

W: Kg1 Db2 Te7 Tg6 Lh4
 Sa8 Bd7 (7)
 S: Kd8 Df8 La5 Lb5 Sa3
 Se3 Bf4 (7)

Nr. 262

W: Kg6 Dh3 Tg4 Tg7 La1
 Sc4 Sd3 Bb7 f6 g5 (10)
 S: Kd5 Tb8 Td8 La7 Sa8
 Se1 Bh2 h4 (8)

Einen eindrucksvollen Namen trägt Givi Mossiaschwili, der Schöpfer der Nr. 261. Haben Sie schon einmal von ihm gehört? Sie werden ihn zwar heute nicht kennen lernen, sich jedoch mit seinem Zweizüger auseinandersetzen können, und das lohnt sich bestimmt. Wir haben das bekannte Thema noch selten so sparsam dargestellt gesehen.

Der Berner Oskar Jetzer (1909-84) hat ein beachtliches Werk hinterlassen und hätte es zweifellos verdient, in den CH-Anthologien vertreten zu sein. Er veröffentlichte jedoch seine Probleme in den Schachspalten der Tagespresse, vor allem im Berner Tagblatt, und bewarb sich nicht um die Aufnahme in solche Sammlungen. Da diese darauf angelegt sind, ein möglichst breites Spektrum des Schweizer Kunstschach-Schaffens zu bieten, wäre es in solchen Fällen nötig, dass andere, in erster Linie wohl die Redaktoren, sich einschalten würden. Das ist bei Jetzer aber nicht geschehen. So möge nun der Vierzüger, den seine Tochter Margrit Massi in verdankenswerter Weise ausgegraben hat, dafür sorgen, dass wir uns wieder an ihn zu erinnern beginnen.

Zum Zweizüger

Qualität im Doppelsinn,
 sonst gilt sieben gegen sieben.
 Das wird spannend, bringt Gewinn,
 lässt den feinen Kampf uns lieben.

Wenn es um eine Partiestellung ginge, würde man feststellen, dass sich Weiss im Mehrbesitz zweier Qualitäten befindet. Für unser Problem spielt das allerdings kaum eine Rolle. Ausschlaggebend ist vielmehr die nachteilige Stellung des Schwarzen, dessen Königspaar hoffnungslos am Brettrand klebt. Wie man das ausnützen kann, muss allerdings zuerst noch herausgefunden werden.

Zum Vierzüger

Die Schweizer Sammelbände kennen
 den Namen Jetzer leider nicht.
 Ihn ehrenhalber hier zu nennen,
 betrachten wir als unsre Pflicht.

Der Autor war als Löser-Schreck bekannt. Unser Beispiel wurde seinerzeit von nur vier Einsendern richtig gelöst. Wie das wohl heute aussehen wird? Wir sind gespannt.

Lösungen früherer Aufgaben

Nr. 257 Zweizüger von Alex Casa, Schach-Aktiv 2005, 1. Preis (W: Kh8 Dd7 Tc4 Tf4 Lf6 Lh3 Sg6 Bb3 c3 e5 f2 h4 = 12; S: Kd5 Da6 Lf8 Se1 Sg7 Bc5 d3 d6 h5 = 9)

H. Salvisberg: „Der Satzzug 1. - Dxc4 funktioniert auch, wenn man Tf4 wegnimmt. So kommt man auf die Idee, diesen wegzuziehen, also das Feld für die Mattdrohung 2.Sf4 zu nutzen.“

G. P. Jenny: „Bei der Analyse zeigt sich rasch, dass wahrscheinlich der wTf4 ziehen muss.“ Weiss bieten sich demnach vier Möglichkeiten an: 1.Te4? Sg2! 1.Tf5? Dxc4! 1.Tg4? Se6! Also **1.Tf3! Sg2/Dxc4/Se6 2.Txd3/Db7/Lxe6#**.

R. Notter: „Turmkreuz-Feldräumung!“ S. Bomio: „Prächtig gebautes Problem mit weissem Turmkreuz zu Mattfeldräumung in Verführung und Lösung.“ K. Köchli: „Drei identische Verteidigungen beleben die Turmkreuz-Verführungen als Varianten, bzw. Widerlegungen und erlauben zudem je einen Mattwechsel. Ein Prachtswerk!“ G. Schaffner: „Mit themamodifizierenden Mattwechseln durchwirktes Auswahlsschlüssel-Turmkreuz mit strategisch filigran überführten Fehlversuchen.“ E. Erny: „Das schöne Turmschweizerkreuz ist eigentlich nicht schwer zu finden. Es bietet sich an, bevor man die Figuren aufs Brett stellt. Jede der drei schwarzen Hauptfiguren D/S/S pariert je eine Verführung, das erhöht den inhaltlich Wert des Problems zusätzlich.“ A. Oestmann: „Auch ohne Vierzeiler war das Kreuz nicht zu übersehen, die Bauern auf f2 und h4 schränken die Bewegungsfreiheit des Turmes doch erheblich ein. Ich vermute, dass der erste Preis den Verführungen in allen Richtungen zu verdanken ist. Schöner Räumungszug des Turmes, ansonsten fand ich nicht so viel Fleisch am Knochen.“ W. Leuzinger: „Nur mit dem Räumungsoffer vermeidet Weiss eine schädliche Linienverstellung. Eine gelungene, nachhaltige Zweizüger-Komposition.“ Th. Ott: „La clé est facile à trouver. Mais il faut éliminer trois variantes. ... Superbe!“

R. Schümperli „E Kraiz is“ sagt Herr Permaneder
(„Die Buddenbrooks“ von Thomas Mann).
In unserem Fall, das sieht ein Jeder,
ist es der Turm f4, der kann.

Nr.258, Dreizüger von William A. Shinkman, Offiziers-Schachzeitung 1905 (W: Ke4 Db5 La5 = 3; S: Kc8 = 1)

Dazu schreibt uns Robert Studer aus Zürich: „Die Aufgabe Nr. 258 von Shinkman ist einmalig schön. Nun gibt es ein identisches Problem von Wurzburg, erschienen in La Presse 1905 (W: Kd5 Dg4 Lh4 = 3; S: Kf1 = 1). Lösung: 1.Dg7! Zugzwang Ke2 2.Dd4 Zugzwang 2. - Kf1 3.Df2# 2. - Kf3 3.De4#. Wer hat wem abgeschaut?“ Vielen Dank für diesen unerwarteten Hinweis! Wer kann uns sagen, welcher Komponist seine Fassung zuerst veröffentlicht hat? Die Lösung von Shinkmann beginnt also analog mit **1.Db2!** und wird nach **Kd7** mit **2.De5** fortgesetzt.

G. Schaffner: „Das beliebte ‚reculer pour mieux sauter‘-Motiv für zwei erstaunliche wunderschöne Mattbilder.“ S. Bomio: „Feiner Fluchtfeld gebender Entfernungsschlüssel und überraschende Matts nach Königseinsperrung. Eine sehr hübsche, immergrüne Zugzwangminiatur.“ K. Köchli: „Verblüffender Viersteiner mit überraschendem Rückzug der Dame, um ein besseres Kontrollfeld im Zentrum anzupeilen.“ A. Oestmann: „Warum steht der König dort, wo er steht? Vermutlich, um ein schönes Mattbild zu ermöglichen. Elegant bewegt sich die Dame im Dreieck und wechselt spielerisch weisse und schwarze Diagonalen. Schlichte Aufgabe ohne Firlefanz, und trotzdem hohe Schachkunst.“ W. Graf: „Wenn der schwarze König in die Ecke flüchten kann, ist er gerettet. Trotzdem dauerte es dann noch eine Weile, bis die Lösung gefunden war.“ P. Haller: „Das war ein kniffliges Problem bei nur wenig Steinen. Ich habe lange gesucht.“ E. Erny: „Uff, nein - da hatte ich

doch ein Vielfaches an Zeit zu investieren im Vergleich zum Zweizüger, bei dem rasch klar war, was lang geht. ... Und wenn man die Lösung dann hat ... Wow, wie schön - dass ich dies nicht gleich gesehen habe.“ J. Meli: „Nicht so schwer, da für den König nur d7 frei wird, wenn die Dame auf der b-Linie bleibt.“ G. P. Jenny: „Wirklich ein tolles Problem von W. A. Shinkman.“ W. Leuzinger: „... Ein Viersteiner, der alles andere als einen betagten Eindruck macht.“

R. Schümperli Fast minimal, die Miniatur,
 im Ganzen vier Steine sind es nur.
 Hast du das Herz auf dem rechten Fleck,
 heisst: Hand aufs Herz, es war kein Schleck.

Gesamturteile: W. Leuzinger: „NB. Hat reichlich Spaß gemacht.“ Ch.-H. Matile: „Zwei gute Probleme!“ A. Oestmann: „Die Aufgaben waren relativ rasch gelöst, wobei auch ich für den einfach aussehenden Dreizüger nicht weniger Zeit verbrauchte als für den Vorgänger.“ P. Blaser: „Der Zweizüger war rasch gelöst. Hingegen hat mich der Dreizüger doch einige Anstrengung gekostet.“ E. Erny: „Und schon freue ich mich auf die nächsten, vielleicht den Frühling einläutenden Probleme.“

Schlüsselzüge: Nr.259: 1.e4+! Nr. 260: 1.Td5!

Löserliste:

Lösungen zur Februar-Ausgabe haben eingesandt: Peter Blaser, Schliern; Spartaco Bomio, Viganello; Erich Erny, Rothenfluh; Walter Graf, Wetzikon; Peter Haller, Ittigen; Roland Heckendorn, Arlesheim; Alois Heri, Derendingen; Paul Hurni, Belp; Guy P. Jenny, Altstätten; Jost Koch, Bern; Thomas Koch, Zollikofen; Klaus Köchli, Roveredo; Wolfgang Leuzinger, Adliswil; Kurt Lüthy, Bern; Thomas Maeder, Bern; Charles-H. Matile, Fontainemelon; Jürg Meli, Bern; Rolf Notter, Bottmingen; Andreas Oestmann, Münsingen; Thierry Ott, Genève; Hans Salvisberg, Bannwil; Gerold Schaffner, Sissach; Reiner Schümperli, Basel; Hildegard Schwab, Liebfeld; Kurt Tanner, Aesch; Fred Wiedmer, Ostermundigen.

Gewinner des Buchpreises zum Fünzfüger Nr. 250/2 von J. Kupper ist Kurt Tanner.

Kunsts(ch)achliches

Zum 80. Geburtstag von Josef Kupper

Als Motto ein geschüttelter Vierzeiler in Mundart:

Für ihn isch ds Fescht e Episode,
üs inschpirierts zur Seppi-Ode.
Im Schach isch halt dr Kupper süsch
a jedem Tag e Super-Cuche.

Er konnte dieses Fest am 10. März feiern. Ursprünglich aus dem Kanton Luzern stammend, studierte er in Zürich, wo er heute noch wohnt, und durchlief dort beruflich eine bemerkenswert steile Karriere. Nach erfolgreichem Studium als Versicherungsmathematiker wurde er stellvertretender Generaldirektor der Rentenanstalt, später Privatdozent, schliesslich ordentlicher Professor an der ETH und Präsident der Schweizerischen Versicherungsmathematiker.

Das Schachspiel erlernte er als Fünfjähriger noch vor dem Lesen und Schreiben. Im Alter von acht Jahren trat er der Schachgesellschaft Luzern bei und erzielte bald Aufsehen erregende Resultate, so etwa 1944/45, als er zusammen mit Alex Crisovan die Luzerner Vereinsmeisterschaft gewann. 1954 wurde er erstmals Schweizer Landesmeister, machte an der Schacholympiade in Amsterdam mit 10 von 14 Punkten am ersten Brett der Schweizer

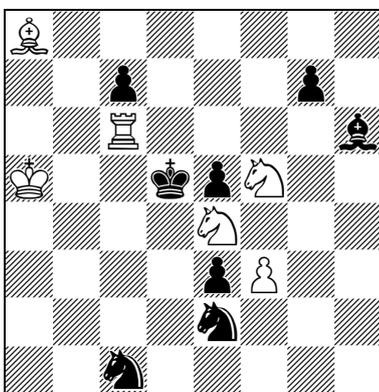
Mannschaft auf sich aufmerksam und wurde folgerichtig zum „Internationalen Meister“ ernannt. Er wäre vermutlich auch Grossmeister geworden, wenn er sich nicht aus beruflichen Gründen weitgehend vom internationalen Turnierschach zurückgezogen hätte. Die Schweizer Einzelmeisterschaft gewann er zwei weitere Male, und 1972 kam endlich auch der Sieg in der Coupe Suisse dazu. Viel Erfolg wurde ihm als Mitglied der ersten Mannschaft der Schachgesellschaft Zürich zuteil, aber in späteren Jahren besonders hervorzuheben ist sein erster Rang an der Schweizerischen Lösungsmeisterschaft 2002 vor starker Konkurrenz.

Damit sind wir bei dem angekommen, was uns am meisten interessiert, dem Kunstschach. Er begann schon früh zu komponieren und war auch einer der wenigen Schweizer, die es im Studenschach zu internationaler Anerkennung brachten. 2007 erhielt er vom Weltschachbund den verdienten Titel „FIDE-Meister im Problemlösen“. Vor vier Jahren veröffentlichte er sein empfehlenswertes Buch „60 Jahre Freude am Kunstschach“ (siehe K-Post, Dezember 09) mit 300 ausgewählten Aufgaben aus einem doppelt so grossen Fundus. Darunter findet man viele preisgekrönte und mit weiteren Auszeichnungen bedachte Probleme, von den Zweizügern über die zahlreichen Drei- und Mehrzüger bis zu Hilfs- und Selbstmatts sowie einigen Märchenschachaufgaben. Natürlich darf sein 1. Preis mit einem Achtzüger im Thematurnier der „Schwalbe“ 1957 hier nicht unerwähnt bleiben. In diesem Buch finden wir ausserdem fantasievolle Schachgeschichten wie „z. B. „Abenteuerliche Begegnung in Blasmirzien“, die ich persönlich besonders schätze. Seine Vielseitigkeit hat er oft genug unter Beweis gestellt.

Als Funktionär setzte er sich während langer Zeit für das Partie- und Kunstschach ein. Er betreute die Schachspalte der Basler „National-Zeitung“, und von 1998 bis 2004 war er ein sehr initiativer Präsident der „Vereinigung der Schweizer Kunstschachfreunde.“ Dabei profitierte die Organisation auch in hohem Masse von der Bekanntheit Koppers bei den Partyspielern, denn es konnten mehrere Neumitglieder aus diesen Kreisen geworben werden. Nicht vergessen werden darf auch seine Rolle als einer der „drei Weisen“ in der Krisenzeit der Vereinigung (man vergleiche dazu den Nachruf für Peter Grunder, K-P, Februar-Ausgabe 12). Verdientermassen wurde er später zum Ehrenmitglied ernannt.

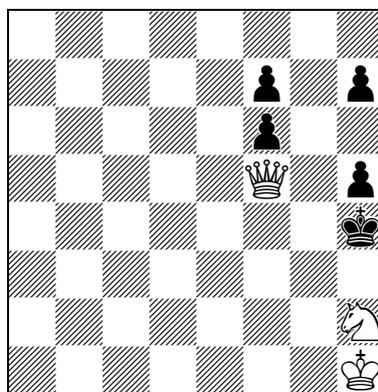
Trotz einer schweren Sehbehinderung hörte Josef Kopper nicht auf, eifrig zu komponieren. Erst kürzlich, in der Januar-Ausgabe der K-Post, erfreute er uns mit einem ausgeklügelten Bildproblem, das er den Leserinnen und Lesern widmete (siehe die Lösung zu Nr. 250/2 in der März-Ausgabe!). Wir wünschen Seppi, wie er sich im vertrauten Kreis gerne nennen lässt, und allen Kunstschachfreunden von Herzen, dass er noch lange so aktiv bleiben kann.

J. Kopper
SSZ 1987
1. Preis



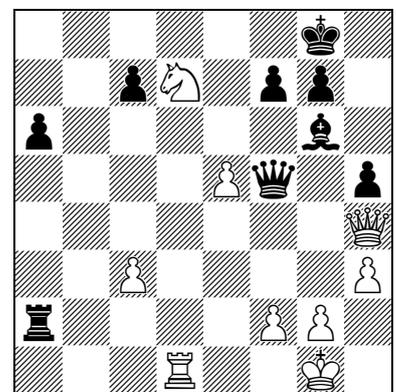
A) Matt in 3 Zügen

J. Kopper
Thematurnier „MZ-27“
Schach 2001, 2. Preis



B) Selbstmatt in 10 Zügen

J. Kopper - P. Leepin
Schw. Schachturnier 1954
in Basel



C) Stellung nach dem 26. Zug von Schwarz

A) Ein gediegener Dreizüger, der sich zum Selberlösen bestens eignet. Vergleichen Sie Ihre Lösung mit unseren Angaben auf S. 8!

B) 1. Kg2 h6 2.Kg1 Kg3 3.Sf3 h4 4.Sh2 h5 5.Kh1 h3 6.Dxf6 h4 7.Df5 f6 8. Sg4 h2 9.Se3 h3 10.Sg2 hxg2#..

„Spannende Lösung mit 3 weissen Rückkehrern“ (Preisrichter Udo Degener). Anlass zu diesem Turnier unter dem Motto „Die Dame und sein Kavalier“ war der Umstand, dass Manfred Zucker 27 Jahre lang die Kunstschachspalte der dt. Zeitschrift „Schach“ betreute.

C) Partiausschnitt: Hätten Sie in dieser Stellung am Brett die folgende Kombination gefunden?

27.Sf8!! Dass 28.Td8 droht und 27. - Kxf8 mit 28.Td8 matt beantwortet wird, sieht man schnell, aber wie weiter, wenn Schwarz 27. - Dxe5 zieht? - 28.Sxg6 fxg6 29.Dc4+ mit Turmgewinn. In der Partie geschah noch **27. - Lh7 28.Td8 Ta1+ Kh2 Dxe5+ 30.f4 g5 31.Se6#.**

Einen Grossteil der Angaben in dieser Würdigung verdanken wir dem hervorragenden Buch von Richard Forster „Schachgesellschaft Zürich, 1809 bis 2009“ (siehe die Besprechung in K-Post, September 09!).
(hg)

Rolf Notter wurde 85

Wir erinnern uns sehr gerne an ihn, der die Kunstschachspalte der Basler-Zeitung so vorzüglich betreute und ein zuverlässiger Kassier der „Schweizerischen Vereinigung der Kunstschachfreunde“ war. Ich weiss noch gut wie er - hellwach und kritisch im positiven Sinne - besorgt bei mir nachfragte, als die Stellung eines meiner Preisträger in „idee & form“ falsch wiedergegeben worden war. Wir schätzen es sehr, dass er immer noch bei der K-Post mitmacht und uns seine perfekten Lösungen und von Fachwissen zeugenden Kommentare zusendet.

Lieber Rolf, wir wünschen dir noch möglichst viele gute Jahre und weiterhin unveränderte Freude am Kunstschach!
(hg)

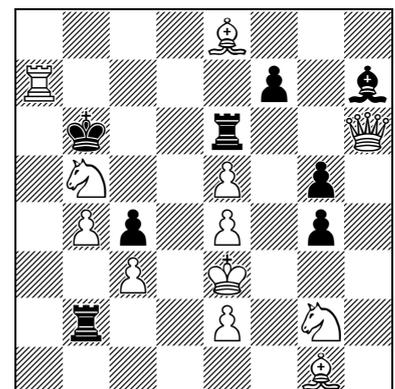
Karl Römpp (1919-2012)

Im hohen Alter von 93 Jahren ist am 6. Februar Karl Römpp gestorben.

Wir haben ihn unseren Lesern zweimal ein wenig näher zu bringen versucht. In der April-Ausgabe 2009 druckten wir auf S. 6 ein anschauliches Beispiel mit dem nach ihm benannten Römpp-Matt nach, und neun Monate später besprachen wir sein Büchlein „Schachprobleme“ mit 75 ausgewählten Kompositionen.

Die Lösung der nebenstehenden Aufgabe beginnt mit dem recht attraktiven Schlüsselzug **1.Sf4!** (2.Sd5#), wonach **1. - gxf4+/Lxe4/Txb4/Txe2+ 2.Kxe4/Kxe4/Kd2/Kxe2#** folgt Viermal kommt dabei die Läufer/König Batterie zum Einsatz. Nebenspiel:1. - Tc6 2.Dxc6#.

K. Römpp
Landbote Winterthur 1943



Matt in 2 Zügen

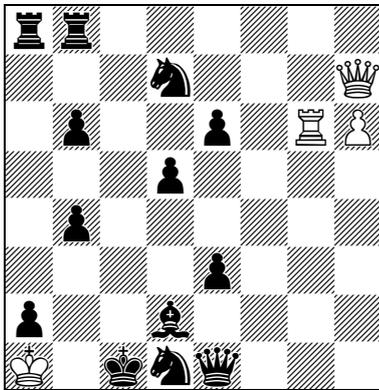
Plauderei für Einsteiger (97)

Selbstmatt: Virtuelles Spiel

Thematische Verführungen haben bekanntlich im orthodoxen Bereich, vor allem bei den modernen Zweizüglern, überragende Bedeutung erlangt. In den Selbstmatt-Aufgaben trifft

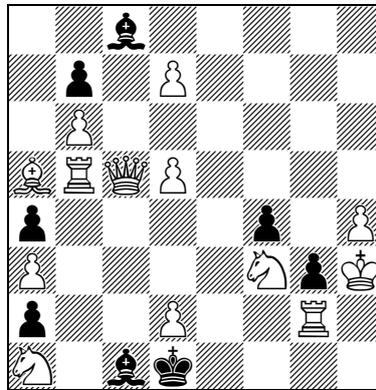
man sie weniger häufig an, dafür aber zum Teil auch mit Widerlegungen, die im normalen Problem gar nicht möglich sind.

M. Schneider
Würzburg-Hamburg 1948
4. Platz



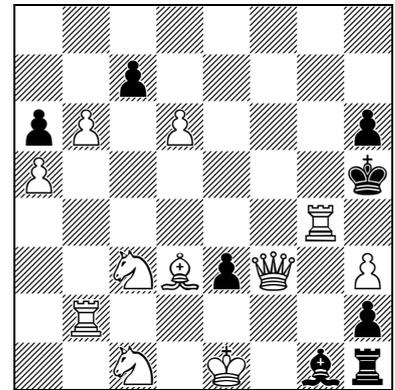
A) Selbstmatt in 2 Zügen

Ž. Janewski
Liga Problemista 1982
2. Platz



B) Selbstmatt in 2 Zügen

M. Myllyniemi
Stella Polaris 1968
2. Preis



C) Selbstmatt in 2 Zügen

A) Naheliegender ist ein Abzug des Tg6, um 2.Db1+ axb1# zu drohen, aber natürlich stellt sich die Frage, wohin der Turm sich begeben soll. Prüfen wir nach! 1.Tg8? Tb7! 1.Tg7? Sd7~! 1.Txe6? b5! 1.Tg5? d4! 1.Tg4? b3! 1.Tg3? e2! 1.Tg2? Lc3+! und 1.Tg1? Sc3! Jedes Mal öffnet Schwarz dem weissen Turm eine Reihe, was diesen zum Eingreifen gegen die schwarze Batterie zwingt. Richtig ist deshalb nur **1.Tf6! Sc3 2.Dc2+ Kxc2#**.

B) Der schwarze Läufer c1 hat nur drei Zugmöglichkeiten. Wenn er dabei verloren geht, muss sein Kollege auf d7 schlagen und matt setzen. Das beweisen uns die Satzspiele 1. - Lxa3 2.Dxa3. 1. - Lb2 2.Txb2 und 1. - Lxd2 2.Lxd2. Weiss braucht einen Tempozug, der nach b4 führen könnte, aber entsprechende Versuche zeigen, dass sich die weissen Figuren auf diesem Feld in die Quere kommen.

1.Lb4? Lxa3 2.Lxa3! , aber 1. - Lb2!
1.Tb4? Lxd2 2.Td4! , aber 1. - Lxa3!
1.Db4? Lb2 2.Dxb2! , aber 1. - Lxd2!

Richtig ist nur **1.Lc3! Lb2 2.Lxb2 Lxd7#**. Die beiden andern Varianten entsprechen den Satzspielen.

C) Der weisse König hat auf e2 ein Fluchtfeld, aber es gibt fünf Möglichkeiten, ihm dieses zu verbauen: 1.Te2? cxb6! 1.De2? c6! 1.Le2? c5! 1.S3e2? cxd6! Alle die genannten weissen Steine werden also gebraucht, um den sBc7 zu schlagen oder zu stoppen. Nur der wSc1 muss keine solche Aufgabe übernehmen, also ist er der Schlüsselstein.

1.S1e2! cxb6 2.Txb6 Lf2# 1. - c6 2.Dxc6 1. - c5 Lc4 1. - cxd6 Sd5 usw. Wir haben somit einen Pickaninny mit thematischen Verführungen gesehen.

Lösung von Aufgabe A) S.7

1.Lb7 (Zugzwang) L~ **2.Txc7+ Ke6 3.Sxg7# 1. - Sb3+ 2.Kb4~ 3.Td6# 1. - Sd3 2.Td6+! Kc4 3.Ld5# 1. - Sa2 2.Lc8!** (3.Tc5#) **Kxc6 3.Se7#**.

Vielfältiges Spiel mit schönen Mattwendungen bei sparsamem Material.

Aus Platzgründen verschieben wir den Bericht über den internationalen „Solving Contest“ auf die Mai-Ausgabe.

Heinz Gfeller und Beat Wernly